Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 6

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürcherische Seidenwebschule. Am 10. und 11. Juli findet die öffentliche Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule statt, womit die Anstalt ihr 50. Schuljahr abschließt.

Die Aufnahmeprüfung für den Kurs 1931/32 findet am 31. August statt. Der neue Kurs wird am 7. September 1931 beginnen.

Anmeldungen für den Kurs 1932/33 sind gemäß Beschluß der Aufsichtskommission bis am 1. Oktober 1931 an die Direktion der Zürcherischen Seidenwebschule in Zürich 6 einzureichen.

Webschule Wattwil. Die Webschul-Korporation Wattwil hielt am 28. Mai ihre 50. Hauptversammlung ab. Herr Präsident Lanz erinnerte in seinem beifällig aufgenommenen Präsidialbericht an Herrn J. E. Staehelin sel., mit dem er während 35 Jahren in der Aufsichtskommission zusammenarbeitete und hob dessen große Verdienste hervor. Die Situation der Textilindustrie beleuchtend, wünschte er, es möchten bald wieder bessere Zeiten kommen. Der Donatoren: Caspar Weber sel. in Aarburg und Heinrich Zweifel sel. in Sirnach gedachte er mit warmen Worten des Dankes. Auch allen denen dankte er, welche die Webschule Wattwil unterstützt haben und sprach anerkennend von der Tätigkeit der Lehrer und Angestellten. Das Präsidium will Herr Lanz auf Ende dieses Jahres einem jüngeren Mitglied übertragen wissen. Ueber die Rechnung pro 1930 referierte Herr Kassier Stüssi-Bodmer; er appellierte an die Interessenten, der Schule auch weiter unterstützend treu zu bleiben. Herr Direktor Schellenberg von Bürglen gab den Bericht der Rechnungskommission ab, wobei er auch dem Walten der Kommission, insbesondere Herrn Präsident Lanz, die gebührende Anerkennung zollte.

Nach dem Verlesen der Ausführungen des Eidg. Experten, Herrn A. Schubiger in Uznach, erstattete Direktor A. Frohmader den Jahresbericht über den Schulbetrieb. Mit Freude dachte er zurück an den recht guten Verlauf, die Schaffung vieler neuer Lehrmittel, das Interesse des Arbeitgeberverbandes für die Bestrebungen der Schule, an den Fleiß und das Verhalten der Schüler in den verschiedenen Kursen, an den sehr befriedigenden Verlauf des Fortbildungskurses ehemaliger Webschüler usw. Es blieb wohl nichts unerwähnt, was von Wichtigkeit war für die Mitglieder der Korporation. Er dankte derselben von Herzen für alles Wohlwollen.

Die vorgenommenen Neuwahlen hatten als Ergebnis, daß Herr Meyer-Mayor in Neßlau als Mitglied der engeren Kommission, die Herren Direktor Schellenberg von Bürglen, Schaufelberger von Wald und Stoffel von Lichtensteig in die weitere Kommission einstimmig gewählt wurden, während ein Mitglied des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen für die Rechnungskommission beliebte. Das Jubiläum der Webschule Wattwil soll am Sonntag, den 1. November in einfacher Weise begangen werden. An der allgemeinen Umfrage beteiligte sich u. a. mit interessanten Darlegungen der Geschäftslage Herr Caspar Jenny von Ziegelbrücke. Ein Rundgang durch die Websäle beschloß die sehr lebhaft verlaufene Tagung.

PERSONELLES

A. Merz-Bühler †. In Menziken (Aargau) ist vor kurzer Zeit Herr A. Merz-Bühler, Fabrikant, gestorben, der in der Firma Merz Söhne, Buntweberei, eine fühlbare Lücke hinterläßt. Er war noch einer von denjenigen Fabrikanten, die auch Zeit fanden, um sich dem Militärwesen zu widmen.

August Naef †. Im Alter von 57 Jahren ist August Näf-Ruosch, Mitinhaber der Firma Naef & Co., Feinweberei in Elgg (Zch.) in den letzten Tagen aus dem Leben geschieden. Mit ihm ist ein sehr beliebter Fabrikant heimgegangen. Die Angestellten und Arbeiter dieser Firma verlieren an ihm einen immer wohlwollenden Prinzipal. Der schlechte Geschäftsgang in den letzten Jahren hat Herrn Naef stark zugesetzt und ihm schwere Sorgen bereitet; sie mögen ihn schließlich erdrückt haben.

KLEINE ZEITUNG

Vom Spezial-Adreßbuch der schweizerischen Textilindustrie. Ein treuer Leser und ständiger Inserent unserer Fachschrift schreibt uns: „Die herrschende Arbeitslosigkeit gestattet auch mir größere Mußezeit, die ich unlängst zur Zusammenstellung eines „französischen Wörterschatzes" aus dem „Schweizerischen Textil-Adreßbuch" benutzte.

Das nachstehende kleine Wunderwerk, das noch weiter ausgedehnt werden könnte, verdient es wirklich, daß es in den „Mitteilungen" zur Kenntnis der französisch sprechenden Textilfachleute gebracht wird. Vielleicht wirkt diese humorvolle Französisch-Stunde, daß der Verleger dieses Adreßbuches bei der kommenden Neuauflage diese erbärmliche Blamage durch ein „anständiges" Französisch wieder wettmacht oder dann besser die Uebersetzung unterläßt.

Der „branchekundige Mitarbeiter" des „Spezialadreßbuches der schweizerischen Textilindustrie", Ausgabe 1928, wollte ohne Zweifel unser „Français Fédéral" entsprechend bereichern. Wir finden dort folgende Uebersetzungen:

Andrehmaschinen — Appareils à tourner
Appretur-Preßspahn — Eclats de Presse d'apprêts
Autogas — Gaz d'automobiles
Automaten-Spindeln — Arbres d'automates
Blattmesser — Mesurage de feuilles
Blattbindemaschinen — Maschine pour attacher les peignes à tisser
Dreherlitzen — Cordon à tourneur
Elektrozüge — Courants électriques
Garngeschirre — Vaisselle pour le fil
Geschirr-Einzieh-Maschinen — Appareils à retirer la vaisselle
Geschirrfaden — Fils pour remises
Glasfournituren für die Seidenzettlerei — Fournitures de verre pour les écriteaux de soie
Holzriemenscheiben — Cibles de courroies en bois
Ketten- und Kurbelstickmaschinen — Machines à broder les chainettes et les manivelles
Maschinenbefestigung — Fortification de machines
Preßluft — Presses atmosphériques
Ratière-Kartons — Cartons à effacer
Schaftschnüre — Cordons en bois
Scheidflügellitzen — Cordons à l'aile en forme de gaine
Schleifscheibenfabrik — Appareils à aiguiser les carreaux
Selfaktoren für Ringspinnmaschinen — Eléments constituif Sel. pour machines à filer rondes
Silberstahl — Acier en argent
Stufenräder-Vorgelege z. Antrieb v. Zwirnmaschinen — Travaux préliminaires des roues graduées pour la traction d'appareils de tordage

Honny soit qui mal y pense! Sind sie nicht köstlich, diese Uebersetzungen? Trotzdem möchten wir dem Herrn Verleger oder seinem Mitarbeiter empfehlen, das hervorragende Werk „Schlomann-Oldenbourg, Wörterbuch der Textil-Industrie in sechs Sprachen" ein bißchen zu studieren.

Pariser Haute-Couture und Crêpe Oriental. Der Bemberg-Crêpe Oriental, der Modeschlager der kommenden Saison, der infolge seiner Seidenähnlichkeit, seiner Eleganz und wegen seiner Knitterfreiheit eine konkurrenzlose neue Spitzenleistung der Kunstseide-Industrie darstellt, hat im In- und Auslande den Beifall der Fachwelt und des Publikums gefunden. Die hervorragenden Eigenschaften dieses völlig neuartigen Gewebes, das die bisher bekannten Qualitäten infolge seiner Geschmeidigkeit und Griffigkeit weit übertrifft, haben dem Crêpe Oriental sogar den Zutritt in den nicht leicht zugänglichen Kreis der Pariser Haute Couture verschafft. Die Pariser Zeitschrift „L'officiel de la couture", das Sprachorgan der Haute Couture schreibt über den Crêpe Oriental u. a.:

„Obwohl erst neu in Paris eingeführt, hat Crêpe Oriental die außergewöhnlichen Eigenschaften des von der Fachwelt

hochgeschätzten Textils bestens zur Geltung kommen lassen. Infolge seiner Knitterfreiheit und Eleganz ist Crêpe Oriental sofort von den Pariser Ateliers aufgenommen worden. Man prophezeit nicht zu viel, wenn man annimmt, daß der Crêpe Oriental nunmehr seinen Weg machen wird. — Auch die Foulard-Gewebe „Bemberg-Charme" verdienen jede Beachtung. Ebenfalls die Georgettes dieses Ursprunges sind von einer Vollendung, die schwerlich zu übertreffen sein dürfte."

Emmentaler Leinen. Kürzlich fand eine Filmvorführung im Bellevue-Cinema in Zürich statt, welche auf die Leinenwarenfabrikation des Emmentals aufmerksam machen sollte. Dem Film ging eine Schilderung der Landschaft, des Lebens und Treibens im Emmental voraus. Darnach wurde dort schon vor mehr als 300 Jahren der Flachsbau und die Verwertung des Flachses gepflegt. Es gehörte unbedingt mit zum landwirtschaftlichen Betrieb, daß die Frauen und Töchter den gewonnenen Flachs zumteil selber sponnen, während das Weben von den Männern betrieben wurde. Bis zum Sprengen waren alle Kästen voll Leinenzeug, sagte der Emmentaler Dichter Loosli. Was über den Eigenbedarf an Flachs und Zeug hinausging, wurde verkauft, und im ganzen Lande herum galt das Leinen aus dem Emmental als das beste. Dabei soll doch nicht unerwähnt bleiben, daß im Kanton Bern überhaupt im 17. und 18. Jahrhundert die Leinwandfabrikation sehr stark verbreitet war. Die währschafte Ausstattung einer Bürgerstochter mußte bernisches Leinen für das ganze Leben enthalten. Leinenware bildete Haupterbstücke einer Familie. Das war umso eher möglich, als der handgesponnene Faden eine sehr große Festigkeit besaß und das Bleichen auf der Wiese vollzogen wurde, die Ausrüstung der Leinengewebe auf sehr primitive Weise bei größter Schonung des Fasergutes vor sich ging. So geschah es übrigens früher überall. Was man ehedem unter Halblein verstanden hat, war ein bäuerliches Tuch aus leinener Kette und wollenem Schuß. Auch die dazu nötige Wolle wurde von den eigenen Schafen gewonnen und ursprünglich mit dem Handspinnrad versponnen ähnlich wie der Flachs. Das Berner Halblein war ebenfalls im ganzen Schweizerlande wegen seiner Qualität berühmt. Noch heute wird namentlich im Emmental die Leinenhandweberei ausgeübt, allerdings nur noch von älteren Leuten. Man hat sich überdies auch keinerlei Mühe gegeben, sie zu erhalten. Man sah ja um die Mitte des 19. Jahrhunderts die mechanische Weberei aufkommen. Auf diese gingen die Leinenfabrikanten im Bernischen allerdings erst verhältnismäßig spät über. Man hielt immer noch fest an der alten Herstellungsweise und fand seine Rechnung dabei. Während im Frühjahr, Sommer und Herbst die eigentliche Landwirtschaft eifrig betrieben wurde, füllte man die Winterszeit mit Spinnen und Weben aus. Die emsige Arbeit jahraus und jahrein brachte die Leute zu Wohlstand.

Mit dem Ueberhandnehmen der Maschinenspinnerei und der Möglichkeit, schön gesponnene Leinengarne billig zu beziehen, ging der Anbau von Flachs immer mehr zurück. Das Handspinnen und -weben natürlich auch; und so vollzog sich allmählich eine Umstellung. Begünstigt wurde diese durch die Entwicklung der sog. Fremdenindustrie in der Schweiz, sodaß nach und nach immer mehr mechanische Leinenwebereien im Kanton Bern entstanden. Durch Hochhaltung des Qualitätsprinzipes haben sich alle eine treue Kundschaft erworben. Mit der Zeit mußte selbstverständlich auch das Bleichen von Leinengarnen und -geweben, sowie die Ausrüstung fortschreiten. Der Anteil des bernischen Flachsbaues am Verbrauch ist nur noch sehr klein gegenüber den Bezügen von hochwertigen Leinengarnen aus dem Ausland, besonders Belgien und Irland. Eine mechanische Flachsspinnerei in Burgdorf rentierte sogar nicht mehr und ging ein. Die kleine Flachsspinnerei in Rüederswil besteht aber noch. Die ersten Bilder des Filmes zeigten den Leinenweber am Handwebstuhl. Im genau gemessenen Takt bewegte er die Tritte und Schäfte, dazu die Weblade und das Schiffchen. Man sah dem fleißigen Manne wirklich gerne zu. Dann führte uns der Film in die Spulerei, Zettlerei und Schlichterei. Flinke Hände waren überall am Werk. Besonders interessant waren die Aufnahmen der laufenden mechanischen Webstühle für einfache und gemusterte Zeuge. Die betreffende Weberei arbeitete mit Verdol-Jacquardmaschinen und führte den Operateur sogar zu den Maschinen hinauf, damit dem Publikum auch diese Vorgänge von allen Seiten erklärt werden können. Eine Reihe von Bildern ließ den Dessinateur beim Entwerfen und Patronieren, sowie den Kartenschläger am Werke sehen. Nun kam die Bleicherei an die Reihe. Auf großen Wiesen sah man die gewebten Zeuge ausgebreitet und Leute damit beschäftigt, das Bleichegut entsprechend feucht zu halten. Die Dauer der Rasenbleiche richtet sich nach der Art des Gewebes und nach dem Grad der Weiße, den es haben soll. Doch auch einen Blick in die Räume mit den Einrichtungen zum Bleichen der Garne und zum Ausrüsten der Gewebe konnte man tun und erhielt so eine gewisse Uebersicht vom ganzen Werdegang. Den Schluß bildeten eine Darstellung verschiedener Leinengewebe, namentlich reich gemusterter, und der Appell, dem Emmentaler Leinen möglichst immer den Vorzug zu geben. Tatsächlich ist das Emmentaler bezw. Berner Leinenzeug von vorzüglicher Qualität. Wenn es schon zum größten Teil aus ausländischen Garnen besteht, so wird es doch nach Grundsätzen hergestellt, die in jahrhundertealter Tradition verankert sind. Ein solcher Boden ist die beste Gewähr für das Gedeihen einer Industrie. A. Fr.

LITERATUR

Jahrbuch des Italienisch-Schweizerischen Handels 1931. Vor kurzem ist das von der Italienischen Handelskammer für die Schweiz verlegte Jahrbuch „Annuario del Commercio Italo-Svizzero" in zweiter Ausgabe erschienen. Das teilweise in italienischer, teilweise in französischer Sprache redigierte Jahrbuch gibt nach einem kurzen Vorwort einleitend einen Ueberblick über die im Jahre 1909 gegründete Italienische Handelskammer für die Schweiz, eine Institution, die die Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen bezweckt. Deren Hauptsitz befindet sich in Zürich, während in Genf und Lugano Zweigstellen bestehen. In mit Zahlen, statistischen Angaben und Tabellen reich versehenen Abhandlungen werden sodann die Handelsbeziehungen der beiden Länder gewürdigt. Das Buch vermittelt dem schweizerischen Im- und Exporteur interessante Aufschlüsse über die charakteristischen Erzeugnisse der verschiedenen italienischen Produktionszentren und über wichtige Ausfuhrerzeugnisse, von denen wir nur die Seide und Kunstseide erwähnen. Ein besonderes Kapitel ist der schweizerischen Volkswirtschaft und ihrer Beziehungen zu Italien gewidmet. Der Verkehr, die wichtigen Handelswege, deren Bedeutung und Tarife sind eingehend geschildert. Ebenso gibt das Jahrbuch über die verschiedenen italienischen Messen genaue Aufschlüsse. Umfangreiche nach Branchen geordnete Firmenverzeichnisse beider Länder ergänzen das Buch. Es wird dem Kaufmann, der seine Handelsbeziehungen mit unserm südlichen Nachbarn fördern will, ohne Zweifel vorzügliche Dienste leisten.

Verkehr. Die vom 15. Mai an gültige Sommerausgabe des „Blitz"-Fahrplans ist bei Beibehaltung des nun durch 80 Ausgaben ausgezeichnet bewährten praktischen Systems abermals reichhaltiger geworden. Neben den Angaben über die Fahrzeiten der Eisenbahnen, Dampfer, Straßenbahnen, den Taxenverzeichnissen, der Abfahrtstabelle vom Zürcher Hauptbahnhof, der Tabelle der Wagenstellungen in den internationalen Zügen, kommt der wiederum stärker ausgebauten Abteilung der Autoposten gerade für das Sommersemester besondere Wichtigkeit zu, nachdem sich ein immer größerer Prozentsatz des Reiseverkehrs, namentlich auch in Verbindung mit den so günstigen Extrazügen der S. B. B., auf diese Verkehrslinien konzentriert. Daß auch der vor allem für die Geschäftswelt wichtige Aufbau der internationalen Fluglinien berücksichtigt ist, versteht sich von selbst. Außerdem ersparen die detaillierten Angaben über Rundfahrt- und Sonntagsbillette viele zeitraubende Anfragen und machen selbst Reiseunkundigen das Zusammenstellen von Reisen ohne weiteres möglich. So ist auch der neue „Blitz" der gegebene, unentbehrliche Berater für jeden Reisenden.

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft. — Jahresbericht für 1930. Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der